

# Antrag auf Akkreditierung

Eingereichte Endfassung vom 02.11.2007 –  
mit Änderungen bzw. Aktualisierungen zuletzt vom 20.10.2009

Lehramtsbezogener Bachelorstudiengang,  
Masterstudiengänge für das Lehramt an Hauptschulen,  
das Lehramt Realschulen und das Lehramt an berufsbildenden Schulen,  
  
im Fach Evangelische Religionslehre  
am Campus Koblenz

## Inhalt:

- Deckblatt
- Leitbild
- Kurzbeschreibung des Studienfaches
- Leitfragen – fachspezifische Aspekte<sup>1</sup>
- (ggf. Anhänge zum Antragstext)
- Modulhandbuch
- (ggf. Anhänge zum Modulhandbuch)

---

<sup>1</sup> Die fächerübergreifenden Aspekte des Leitfadens (Fragen 1.1. – 1.6.) werden auf der Ebene der Fachbereiche für alle in ihre Zuständigkeit fallenden Fächer in den „Dachanträgen“ gemeinsam beantwortet.

## Deckblatt

<b>Hochschule</b>	Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz
<b>Fachbereich/Fakultät</b>	Fachbereich 2: Philologie / Kulturwissenschaften
<b>Dekan/Dekanin</b>	Prof. Dr. Rudolf Lüthe
<b>Ansprechpartner/in im Fach (Name, Adresse, Telefon, Fax, E-Mail)</b>	PD Dr. Thomas Martin Schneider, Akad. Direktor Universitätsstraße 1, 56070 Koblenz Telefon: 0261/287-2040 (-2030), Fax: -2031 E-Mail: thschnei@uni-koblenz.de
<b>Bezeichnung des Studiengangs:</b>	Lehramtsbezogener Bachelorstudiengang, Fach: Evangelische Religionslehre Masterstudiengänge für das Lehramt an Hauptschulen, das Lehramt Realschulen und das Lehramt an berufsbildenden Schulen, Fach: Evangelische Religionslehre
<b>Fachwissenschaftliche Zuordnung</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Lehramt
<b>Regelstudienzeit in Semestern</b>	6 (Bachelorstudiengang) + 2 (Masterstudiengänge für das Lehramt an Hauptschulen und das Lehramt Realschulen) + 4 (Masterstudiengang für das Lehramt an berufsbildenden Schulen)
<b>Vorgesehener Abschlussgrad</b>	Bachelor of Education / Master of Education
<b>Art des Studiengangs</b>	<input checked="" type="checkbox"/> konsekutiv
<b>Bei Masterstudiengängen: angestrebter Profiltyp</b>	<input type="checkbox"/> stärker forschungsorientiert <input checked="" type="checkbox"/> stärker anwendungsorientiert
<b>Wann soll das Studienangebot anlaufen bzw. wann ist es angelaufen?</b>	WS 2007/2008
<b>Studienform</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vollzeit
<b>Website des Studiengangs</b>	Wird eingerichtet.

## Leitbild

### *1.1. Einheit des Faches mit Bezug auf christliche Religion*

Evangelische Religionslehre ist das Nachdenken über den christlichen Glauben und bezieht sich auf christliche Religion als gegebener Praxis. Nach evangelischem Verständnis begründet sich diese Praxis in der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments als dem verbindlichen Glaubenszeugnis der Christenfreiheit. Evangelische Theologie reflektiert diese Praxis auf ihren Grund und Rahmen, auf ihre historischen Ausformungen, auf ihre selbst- und weltbildenden Dimensionen und auf ihre gegenwärtigen Ausprägungen hin.

### *1.2 Grundlegende Inhalte und Fachstrukturen*

(1) Die wissenschaftliche Arbeitsweise evangelischer Theologie vollzieht sich in einem exemplarischen, methodischen und hermeneutischen geübten Zugang zu den geschichtlichen und religiösen Traditionen des christlichen Glaubens, insbesondere der Bibel aus dem Alten und Neuen Testament und ihre Rede vom Gott Israels und von Jesus Christus.

(2) Sie vollzieht sich im Zugang zu den geschichtlichen Traditionen des Protestantismus, zu deren besonderen religiösen Gestalt (z. B. als Lehre, als individuelle und soziale Religiosität) und zu ihrer durch die Rechtfertigungslehre orientierten Rede von Gott, vom Menschen sowie vom gesellschaftlichen und kirchlichen Zusammenleben.

(3) Sie vollzieht sich im Zugang zu heutigen individuellen und institutionellen Formen christlichen Lebens. Dabei kommt Fragen der Wahrnehmung Jesu Christi, der Kirche, des christlichen Glaubens zwischen Konfession und Ökumene sowie Fragen der Wahrnehmung Gottes, der Schöpfung und des Menschen im Spannungsfeld zwischen religiöser Lebenswelt und wissenschaftlich-technischer Kultur besondere Bedeutung zu.

(4) Sie vollzieht sich in einem Zugang zu christlichen Traditionen und Typen ethischer Orientierung in wichtigen ethischen Fragen sowie in Auseinandersetzung mit religiösen und nicht-religiösen Ansätzen. Dabei haben Fragen der Erziehung zu Freiheit, Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung besonderes Gewicht.

(5) Evangelische Theologie setzt das bleibend neue Orientierungspotenzial christlichen Glaubens der Fremdheit nicht-christlicher Religionen aus. Sie versteht diese historisch und beschreibt sie in ihren gegenwärtigen Formen. Judentum sowie Islam haben hier besondere und charakteristisch verschiedene Bedeutung.

### *1.3 Aufgaben der Fachdidaktik: Darstellung des Gottesbezuges als genuine Lebens- und Handlungsorientierung im alltagsweltlichen Umfeld*

Die unterrichtliche Erschließung christlicher Religion trifft gesellschaftlich verbreitet auf religiöse Skepsis und Indifferenz bei gleichzeitiger Faszination durch und Fixierung auf religiöse Phänomene. In der Alltagswelt dominieren eher zweckrationelle Lebensorientierungen und ökonomische Handlungsmuster, bei denen die Begründung von Werten nicht eigens thematisiert wird.

In diesem Umfeld ist die Didaktik evangelischer Theologie bestimmt durch die Aufgaben:

(1) christlichen Glauben als erfahrbare Religion in schulischen Lernprozessen mitzuteilen und darzustellen. Indem christlicher Glaube als erfahrbare Religion zugänglich wird, verstehen Schülerinnen und Schüler die Eigenart christlicher Praxis im Unterschied zur Eigenart anderer Wissens-, Handlungs- und Orientierungsformen in der Gesellschaft. Das Verstehen dieser verschiedenen Eigenarten ist ein unaufgebbarer Bestandteil gesellschaftlich-kultureller Identitätsbildung.

(2) die christliche Rede von Gott, die Leben und Handeln je neu orientiert, informativ und argumentativ zu vermitteln. Die christliche Religion stellt die Frage nach Gott. Die christliche Rede von Gott hat mit dem Begriff der Schöpfung einen genuinen Weltbezug und mit dem Begriff der Rechtfertigung ein Verständnis vom Menschen, das konstitutiv menschliche Fehlbarkeit, Freiheit, Verantwortung und Gemeinschaft [Nächstenschaft] umfasst. Darin gründet mögliche Kritik an gesellschaftlichen Entwicklungen in Form ethischer Argumentation und in Formen christlicher Lebensgestaltung. Die Weite des christlichen Gottes-, Welt- und Menschenbilds ist Grundlage des interreligiösen und interkulturellen Dialogs. Religion kann nicht privat bleiben und christlicher Glaube führt von sich aus zu dieser Öffentlichkeit.

(3) Schülerinnen und Schüler eigene religiöse Erfahrung und selbstständige christliche Orientierung in der Gesellschaft zu ermöglichen.

In Artikel 33 der rheinland-pfälzischen Landesverfassung wird die Erziehung der Jugend zu „Gottesfurcht und Nächstenliebe, Achtung und Duldsamkeit“ als Auftrag der Schule ausgewiesen. Dem Verfassungsauftrag entsprechend führt das Landesgesetz über die Schulen in Rheinland-Pfalz in § 1 Abs. 2 aus:

„In Erfüllung ihres Auftrages erzieht die Schule zur Selbstbestimmung in Verantwortung vor Gott und den Mitmenschen, ...“

Die Ehrfurcht vor Gott und die geübte religiöse Erfahrung sind fundamentale Dimensionen der Bildung. Bildung kommt nur zustande im Umgang mit Anderem und Fremden. Dieses Bildungsverständnis verhindert einen kurzschlüssigen und korrumpierenden Umgang mit dem Anderen.

#### *1.4. Ziele des Studiums der evangelischen Theologie innerhalb der Lehrerbildung*

Die Einheit des Studienfaches „Evangelische Religionslehre“ liegt in ihrer Ausrichtung auf jenen pädagogischen Kompetenzen, die es Lehrerinnen und Lehrern ermöglichen, ihren Bildungsauftrag im Spannungsfeld zwischen Evangelischer Theologie und Gesellschaft wahrzunehmen. Dabei erfordert das Studium der Evangelischen Theologie für das Lehramt Kenntnisse der alten Sprachen bezogen auf die Anforderungen der Schulart, insoweit Lehramtsstudierende historisch-wissenschaftliche Darstellungen des christlichen Glaubens nachvollziehen und im Ansatz selbstständig beurteilen können sollen.

#### *Zielbereich 1: Leben und Handeln*

Evangelische Theologie

- (1) vermittelt Fachwissen mit dem Ziel, das bleibend neue Orientierungspotenzial der christlichen Rede von Gott im gegenwärtigen Christentum und in wissenschaftlich, technisch und ökonomisch bestimmten Gesellschaftsbereichen argumentativ zu vertreten;
- (2) vermitteln ethische Orientierung in der heutigen Gesellschaft und kultiviert Traditionen evangelisch-ethischer Orientierung;
- (3) vermittelt interkulturelle und interreligiöse Kompetenz.

### *Zielbereich 2: Bildung und Person*

#### Evangelische Theologie

- (4) vermittelt eine theologisch und pädagogisch reflektierte Haltung sowohl zur Spannung zwischen der individuellen christlich-religiösen Herkunft sowie Glaubenspraxis der Studierenden und ihrer künftigen Rolle als Religionslehrerinnen- und -lehrer an der Schule.
- (5) vermittelt einen methodisch und humanwissenschaftlich geschulten Zugang zur religiösen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sowie zu ihren religiösen Erfahrungen in ihrer spezifischen Lebenswelt. Lehrerinnen und Lehrer sollen hierdurch befähigt werden, religiöse Symbolisations-, Moral- und Identitätsbildungen der Schülerinnen und Schüler sowie derer Krisen wahrzunehmen.
- (6) vermittelt die Fähigkeit, das Rollenverständnis als Religionslehrerinnen und -lehrer in Bezug zur eigenen Glaubenspraxis zu setzen, kritisch zu reflektieren und damit eine „personale Glaubwürdigkeit“ zu begründen.

### *Zielbereich 3: Theologie und Bildungswissenschaft*

- (7) Evangelische Theologie entwickelt ein rechtfertigungstheologisch, anthropologisch, ethisch und humanwissenschaftlich reflektiertes Bildungsverständnis und befähigt, dieses im bildungswissenschaftlichen Diskurs zu vertreten.

## **Kurzbeschreibung des Studienfaches**

Struktur und Inhalt der modularisierten Lehrerausbildung am Institut für Evangelische Theologie orientieren sich an den vom Land beschlossenen Maßstäben für die curricularen Standards und gewährleisten so ein mit den anderen rheinland-pfälzischen Angeboten kompatibles Studium.

Zugleich aber bietet der Standort Koblenz aufgrund der personellen Zusammensetzung und der am Institut vertretenen Forschungsschwerpunkte ein besonderes Profil der Religionslehrausbildung. Hierzu gehört die Kooperation mit dem neu eingerichteten und fächerübergreifenden Institut für Kulturwissenschaft, an dessen Organisation das Institut für Evangelische Theologie maßgeblich beteiligt ist. Dabei wird die spezifisch theologische Perspektive gewahrt.

Die wichtigsten theologischen Disziplinen (Biblische Theologie, Systematisch-theologische Theologie, Historische Theologie) sind am Institut durch Habilitierte vertreten. Durch den vierstündigen Lehrauftrag der Leiterin des Pädagogisch-theologischen Instituts in Bad Godesberg, die pädagogischen Erfahrungen, Qualifikationen und Interessen des Kirchenhistorikers sowie durch Lehrbeauftragte aus der schulischen Praxis ist auch die Praktische Theologie hinreichend vertreten. Die zur Mindestausstattung der Institute gehörende, neu eingerichtete vierte Stelle ist, nachdem die Bibelprofessur mit einer Alttestamentlerin besetzt ist, mit einem Neutestamentler mit Schwerpunkt Bibeldidaktik besetzt worden.

## 2. 2. Fachspezifische Aspekte

### Ziele und Curriculum

#### 2.1: Zulassungsvoraussetzungen?

Gemäß den curricularen Standards ist der Nachweis elementarer Kenntnisse der drei alten Sprachen für alle Absolventinnen und Absolventen Teil des Bachelorstudiengangs erforderlich. Sprachkurse in Latein und Griechisch werden fächerübergreifend an der Universität angeboten. Basale bzw. funktionale Hebräisch-, Griechisch- und Lateinkenntnisse werden zudem im Modul 1 vermittelt sowie in den bibelwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen (insbesondere Modul M 3.3) bzw. den kirchengeschichtlichen Lehrveranstaltungen (insbesondere Modul M 4.2) angewendet und eingeübt. Der im Rahmen der einzelnen Module zu erbringende Arbeitsaufwand wird mit insgesamt 3 Leistungspunkten honoriert. Die Sprachkenntnisse werden nicht getrennt zertifiziert, sondern sind Gegenstand der Modulteilprüfungen. Für Studierende mit dem Ziel Gymnasiallehramt wird in Kooperation mit dem Institut für Katholische Theologie in Koblenz ein zweisemestriger Griechischkurs angeboten.

#### 2.2: Exemplarische Studienverlaufspläne

**Lehramtsbezogener Bachelorstudiengang mit dem schulartspezifischen Schwerpunkt Grundschule**

Sem.	Modul bzw. Veranstaltung	Summe je Semester	
		SWS	LP
1.	M 1.1 Seminar: Zentrale Themen der Theologie + M 1.2 Vorlesung: Bibelkunde	4	8
2.	M 2.1 Vorlesung/Seminar: Theologie der Religion + M 2.2 Seminar: Religionstheologische und –historische Themen im Kontext der theologischen Fächer + M 3.1 Vorlesung/Seminar: Einführung in das Alte Testament	6	9
3.	M 2.3 Vorlesung/Seminar: Weltreligionen + M 3.2 Vorlesung/Seminar: Einführung in das Neue Testament + M 3.3 Seminar: Bibel im Kontext der theologischen Fächer (exegetische Methoden und biblische Schwerpunkte)	6	7
4.	M 3.4 Seminar: Bibel im Religionsunterricht + M 4.1 Vorlesung/Seminar: Überblick über die Kirchengeschichte + M 4.2 Seminar: Kirchengeschichtliche Themen im Kontext der theologischen Fächer	6	8
5.	M 4.3 Seminar: Kirchengeschichtliche Themen im Religionsunterricht + M 5.1 Vorlesung/Seminar: Einführung in die Ethik	4	5
6.	M 5.2 Seminar: Ethische Themen im Religionsunterricht	2	3
	<b>Summe Bachelor</b>	<b>28</b>	<b>40</b>

**Lehramtsbezogener Bachelorstudiengang mit dem schulartspezifischen Schwerpunkt Hauptschule und Masterstudiengang für das Lehramt an Hauptschulen**

Sem.	Modul bzw. Veranstaltung	Summe je Semester	
		SWS	LP
1.	M 1.1 Seminar: Zentrale Themen der Theologie + M 1.2 Vorlesung: Bibelkunde	4	8
2.	M 2.1 Vorlesung/Seminar: Theologie der Religion + M 2.2 Seminar: Religionstheologische und –historische Themen im Kontext der theologischen Fächer + M 3.1 Vorlesung/Seminar: Einführung in das Alte Testament + M 3.2 Vorlesung/Seminar: Einführung in das Neue Testament	8	12
3.	M 2.3 Vorlesung/Seminar: Weltreligionen + M 3.3 Seminar: Bibel im Kontext der theologischen Fächer (exegetische Methoden und biblische Schwerpunkte) + M 3.4 Seminar: Bibel im Religionsunterricht	6	6
4.	M 4.1 Vorlesung/Seminar: Überblick über die Kirchengeschichte + M 4.2 Seminar: Kirchengeschichtliche Themen im Kontext der theologischen Fächer + M 4.3 Seminar: Kirchengeschichtliche Themen im Religionsunterricht + M 5.1 Vorlesung/Seminar: Einführung in die Ethik	8	11
5.	M 5.2 Seminar: Ethische Themen im Religionsunterricht + M 6.1 Vorlesung/Seminar: Theologisch-exegetisches Thema des Alten Testaments + M. 6.2 Vorlesung/Seminar: Theologisch-exegetisches Thema des Neuen Testaments + M 7.1 Vorlesung/Seminar: Grundfragen religiöser Bildung	8	12
6.	M 6.3 Seminar: Hermeneutik der Bibel + M 6.4 Seminar: Bibel im Religionsunterricht + M 7.2 Vorlesung/Seminar: Theologische Anthropologie + M 7.3 Seminar: Didaktische Grundlegung + M 7.4 Seminar: Anthropologische Einzelthemen	10	16
<b>Summe Bachelor</b>		<b>44</b>	<b>65</b>
7.	M 8.1 Seminar: Vertiefung Bibelwissenschaft oder M 8.2 Seminar: Vertiefung Glaubenslehre/Ethik oder M 8.3 Seminar: Vertiefung Kirchengeschichte	2	4
8.	M 8.4 Seminar: Bibeldidaktik + M 8.5 Seminar: Fachdidaktik und Religionspädagogik	4	6
<b>Summe Master</b>		<b>6</b>	<b>10</b>

**Lehramtsbezogener Bachelorstudiengang mit den schulartspezifischen Schwerpunkten Realschule, Gymnasium und berufsbildende Schulen sowie Masterstudiengänge für das Lehramt an Realschulen und das Lehramt an berufsbildenden Schulen**

Sem.	Modul bzw. Veranstaltung	Summe je Semester	
		SWS	LP
1.	M 1.1 Seminar: Zentrale Themen der Theologie + M 1.2 Vorlesung: Bibelkunde	4	8
2.	M 2.1 Vorlesung/Seminar: Theologie der Religion + M 2.2 Seminar: Religionstheologische und –historische Themen im Kontext der theologischen Fächer + M 3.1 Vorlesung/Seminar: Einführung in das Alte Testament + M 3.2 Vorlesung/Seminar: Einführung in das Neue Testament	8	12
3.	M 2.3 Vorlesung/Seminar: Weltreligionen + M 3.2 Seminar: Bibel im Kontext der theologischen Fächer (exegetische Methoden und biblische Schwerpunkte) + M 3.3 Seminar: Bibel im Religionsunterricht	6	6
4.	M 4.1 Vorlesung/Seminar: Überblick über die Kirchengeschichte + M 4.2 Seminar: Kirchengeschichtliche Themen im Kontext der theologischen Fächer + M 4.3 Seminar: Kirchengeschichtliche Themen im Religionsunterricht + M 5.1 Vorlesung/Seminar: Einführung in die Ethik	8	11
5.	M 5.2 Seminar: Ethische Themen im Religionsunterricht + M 6.1 Vorlesung/Seminar: Theologisch-exegetisches Thema des Alten Testaments + M. 6.2 Vorlesung/Seminar: Theologisch-exegetisches Thema des Neuen Testaments + M 7.1 Vorlesung/Seminar: Grundfragen religiöser Bildung	8	12
6.	M 6.3 Seminar: Hermeneutik der Bibel + M 6.4 Seminar: Bibel im Religionsunterricht + M 7.2 Vorlesung/Seminar: Theologische Anthropologie + M 7.3 Seminar: Didaktische Grundlegung + M 7.4 Seminar: Anthropologische Einzelthemen	10	16
	<b>Summe BA</b>	<b>44</b>	<b>65</b>
7.	M 8.1 Seminar: Vertiefung Bibelwissenschaft + M 8.2 Seminar: Vertiefung Glaubenslehre/Ethik + M 8.3 Seminar: Vertiefung Kirchengeschichte	6	9
8.	M 8.4 Seminar: Bibeldidaktik + M 8.5 Seminar: Fachdidaktik und Religionspädagogik	4	6
	<b>Summe Master</b>	<b>10</b>	<b>15</b>

**2.3: Inhaltliche Umsetzung der curricularen Standards**

Die zu vermittelnden Inhalte und Kompetenzen sind in der Prüfungsordnung für die Prüfung im lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang und in der Prüfungsordnung für die Prüfung in

den Masterstudiengängen für das Lehramt an Grundschulen, das Lehramt an Hauptschulen, das Lehramt Realschulen, das Lehramt an Förderschulen und das Lehramt an Gymnasien verbindlich und detailliert vorgegeben. Sie wurden in die Modulbeschreibungen übernommen und bilden damit verbindliche Vorgaben für das Modul insgesamt, für die einzelnen Teil-Lehrveranstaltungen sowie für die verschiedenen Prüfungen bzw. Leistungsüberprüfungen. Abgesehen vom Einführungsmodul (M 1) wurde darauf verzichtet, die zu vermittelnden Inhalte – etwa in der Art eines Kanons – auf Dauer festzuschreiben. So sollen Lehr- und Lernfreiheit sowie die Flexibilität in der Ausgestaltung des Angebots gewährleistet werden. Aushänge und Ankündigungen im Internet geben jedoch Empfehlungen und Orientierungshilfen für den Zuschnitt anderer, nicht explizit aufgeführter Themen.

Liste der Module/Veranstaltungen: Modulhandbuch, S. 2ff.; detaillierte Beschreibung ebd.

#### **2.4: Lehramtsspezifische Veranstaltungen?**

Lehramtsspezifisch sind die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen/Module. Die fachwissenschaftlichen Veranstaltungen/Module richten sich sowohl an Lehramtsstudierende als auch an die Studierenden anderer Studiengänge (derzeitige Magisterstudiengänge) bzw. werden in neu zu konzipierenden fachwissenschaftlichen Bachelor- und Masterstudiengängen mit verwendet werden. Den Studienzielen des Lehramtsstudiengangs wird damit in ausreichender Weise Rechnung getragen, denn hinsichtlich der fachwissenschaftlichen Inhalte wie der grundlegenden biblischen, historischen, systematischen und praktischen Auffächerung theologischen Denkens ist es nicht gerechtfertigt, einen Unterschied zwischen verschiedenen Studiengängen zu machen. Jeder wissenschaftlich ausgebildete Theologe muss diese Disziplinen und Methoden ebenso wie die Inhalte gleichermaßen beherrschen – unabhängig von seinem späteren Arbeitsgebiet.

#### **2.5: Unterschiedliche didaktische Methoden für die einzelnen Lehrämter?**

Bei der Vermittlung fachwissenschaftlicher Inhalte besteht kein Unterschied zwischen den Studiengängen für die einzelnen Lehrämter hinsichtlich der angewandten didaktischen Methoden.

Den unterschiedlichen Anforderungen hinsichtlich der didaktischen Methoden *in* den einzelnen Lehrämtern/Schularten wird in den fachdidaktischen Veranstaltungen Rechnung getragen.

#### **2.6: Anteil der Pflicht- bzw. Wahlpflichtveranstaltungen?**

	<u>Pflichtveranstaltungen</u>	<u>Wahlpflichtveranstaltungen</u>
Bachelorstudiengang	28 SWS (GS)	0 SWS (GS)
	44 SWS (HS, RS, Gym, BBS)	0 SWS (HS, RS, Gym, BBS)
Masterstudiengang	4 SWS (HS)	2 SWS (HS)
	10 SWS (RS, BBS)	0 SWS (RS, BBS)

GS: Grundschule, HS: Hauptschule, RS: Realschule, Gym: Gymnasium, BBS: berufsbildende Schule

### **2.7: Fachspezifische Strategien bzgl. Fachdidaktik?**

Ja, vor allem durch den Akademischen Direktor mit 2. Staatsexamen für Lehrämter der Sekundarstufen I und II. Er ist seit Jahren am Institut tätig und begleitet bislang Fach- und Blockpraktika an Grund- und Hauptschulen sowie an der Integrierten Gesamtschule. Auch die neu eingerichtete wissenschaftliche Mitarbeiterstelle für besondere Aufgaben wurde unter besonderer Berücksichtigung der Fachdidaktik ausgewählt und wird diesen Schwerpunkt in ihrem Unterricht mit vertreten. Dadurch sind Praxisbezug, Erfahrung und zugleich das erforderliche Niveau der theoretisch-methodischen Reflexion gewährleistet. Zudem geht das Institut für Evangelische Theologie im Fachbereich 2 der Universität Koblenz-Landau davon aus, dass die didaktische Umsetzung nicht nur durch die Vertreter und Vertreterinnen im Bereich der Praktischen Theologie geschieht, sondern dass hierfür auch die einzelnen Fachvertreter ein entsprechendes Lehrangebot machen. Auch bei der Berufung der Professuren wurde und wird auf Schulerfahrung großer Wert gelegt.

### **2.8: Ausreichendes Angebot an fachdidaktischen Lehrveranstaltungen?**

Es besteht ein ausreichendes Angebot an fachdidaktischen Lehrveranstaltungen: Alle Dauerstellen am Institut sind jeweils für Fachwissenschaft und für Fachdidaktik ausgewiesen; darüber hinaus stehen qualifizierte Lehrbeauftragte für Fachdidaktik zur Verfügung.

### **2.9: Lehrveranstaltungen, die zugleich fachwissenschaftlich und fachdidaktisch ausgerichtet sind?**

Ja, vgl. besonders die Veranstaltungen M 3.4., 4.3, 5.2., 6.4., 7.3., 8.4., 8.5.. Darüber hinaus ergeben sich in den fachwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen durch die Lehrsituation wichtige fachdidaktische Bezüge, vor allem dadurch, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer spätere Arbeitsformen des Schulunterrichts (Quelleninterpretation, Vortrag, Diskussion etc.) als Lernende selbst erlernen und anwenden.

### **2.10: Infrastrukturelle Maßnahme zur Unterstützung einer internationalen Ausrichtung?**

Die Professorin für Bibelwissenschaft verfügt über eine zehnjährige Auslandserfahrung als Professorin in Frankreich und über entsprechende weiterhin bestehende Kontakte.

Ein Teil der Veranstaltungen des Studiengangs wird zugleich eingebunden in den geplanten fächerübergreifenden nicht-lehramtsbezogenen interdisziplinären Studiengang 'Kulturwissenschaft' (vor allem Veranstaltungen aus den Modulen 2 und 7). Dieser hat eine explizit internationale Ausrichtung und bietet transnational orientierte Veranstaltungen sowie langfristig auch Austauschprogramme an, die den Studierenden der anderen Studiengänge zur Weiterbildung und -qualifikation offen stehen. In den Disziplinen historische, systematische und biblische Theologie sind nationale und internationale Gastvorträge und Konferenzen organisiert worden und in Planung.

Das Institut plant, dass in Zukunft auch Studierende, etwa durch Auslandsaufenthalte, stärker von den bestehenden internationalen Kontakten werden profitieren können.

### **2.11: Schlüsselqualifikationen jenseits der curricularen Standards?**

Von den fachlichen Kompetenzen abgesehen, vermittelt der Studiengang systematisch und gezielt folgende Schlüsselqualifikationen: wissenschaftliches Schreiben, essayistisches Schreiben, Methoden der effektiven Informationsrecherche (online wie auch klassische Zugänge), mündliches und medienunterstütztes Präsentieren, logisches Argumentieren, die Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge zu überblicken und Sachverhalte sinnvoll zu komprimieren, zu elementarisieren oder zu kontextualisieren, grundlegende didaktische Kompetenzen, innovatives Denken, theologisches Reflexionsvermögen, kirchlich-gesellschaftliches und politisches Bewusstsein, sinn- und wertorientiertes Denken sowie Grundkompetenzen in angewandter Ethik (Medien-, Bio-, Wirtschaftsethik u. ä.). Grundsätzlich werden die Schlüsselkompetenzen in allen Lehrveranstaltungen durch entsprechende Beispiele, Anregungen und individuelle Beratungen (Sprechstunden) der Dozentinnen und Dozenten vermittelt und eingeübt; unmittelbarer Gegenstand sind sie insbesondere in den Lehrveranstaltungen der Module M 1.1, 2.2, 3.3 und 4.2.

### **2.12: Forschungsbezug des Masters of Education?**

Neben der systematischen Integration aktueller Forschungsprojekte in die Lehrveranstaltungen gewährt vor allem die Einbindung eines Teils der Veranstaltungen in den geplanten fächerübergreifenden Studiengang 'Kulturwissenschaft' den Studierenden Einblick in die Forschungsarbeit des eigenen Fachs wie auch anderer Fächer. Dabei wird vor allem die Kompetenz gefördert, die Perspektiven und Vorgehensweisen der verschiedenen kulturwissenschaftlichen Fächer unterscheiden und zugleich die übergreifenden Probleme erkennen und selbstständig bearbeiten zu können. Im übrigen wird bei der Besetzung der Professuren und wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen auf einen qualifizierten Forschungsbezug und laufende Forschungsprojekte der Stelleninhaber großer Wert gelegt, da die Verbindung von Forschung und Lehre in einem geisteswissenschaftlichen Fach unverzichtbar ist. Von den durch Drittmittel geförderten Forschungsprojekten am Institut seien exemplarisch genannt: die von 1999 bis 2006 bestehende Arbeitsstelle zur Übersetzung und Kommentierung der Septuaginta (diverse Geldgeber), das Wissenschaftliches Internetlexikon zum Alten Testament ([www.wibilex.de](http://www.wibilex.de)) der Universitäten Köln und Koblenz in Kooperation mit der Deutschen Bibelgesellschaft sowie das von der VELKD und der DFG geförderte Projekt zu den lutherischen Vereinigungsbestrebungen in Deutschland.

### **2.13: Abstimmung der Lehrangebote auf Ebene der Fächer**

Innerhalb des Faches werden die Lehrangebote von den hauptamtlich Lehrenden unter Rücksprache mit den beteiligten Lehrbeauftragten langfristig geplant. Dabei werden die zur Verfügung stehenden Lehrdeputate und insbesondere die studiengangsbedingten Anforderungen (Frequenz der Modulangebote etc.) berücksichtigt. Die konkrete Abstimmung und Festlegung des Lehrangebots erfolgt jeweils zu Beginn jedes Semesters für die beiden Folgesemester.

### **2.14: Prüfungsorganisation in den einzelnen Fächern**

Verantwortlich für die Prüfungsorganisation in den einzelnen Modulen ist die/der jeweilige Modulbeauftragte in Absprache mit den Prüfungsämtern. Für die Prüfungsdurchführung ist/sind der/die Lehrende/n, die an den Veranstaltungen eines Moduls beteiligt ist/sind, verantwortlich. Die zeitliche Koordination erfolgt in Absprache aller hauptamtlich Lehrenden unter Berücksichtigung ggf. beteiligter Lehrbeauftragter. Die ‚Kontenführung‘ für die einzelnen Studierenden (Anmeldung; Überprüfung der jeweils erforderlichen Vorleistungen; Zulassung; Sammeln der Teilleistungen; Notenberechnung) liegt beim neu eingerichteten Hochschulprüfungsamt auf Campusebene.

### **2.15: Unterschiedliche Lehr- und Prüfungsformen**

Unterschiedliche Lehrformen sind durch unterschiedliche Lehrveranstaltungstypen in den Modulen gewährleistet. Innerhalb von Übungen und Seminaren werden darüber hinaus im Wechsel diverse Lehrformen praktiziert. Die unterschiedlichen Prüfungsformen ergeben sich aus den Prüfungsregelungen für die Module: So ist gewährleistet, dass die Studierenden alle relevanten Prüfungsformen (mündliche Prüfung, Klausur, Hausarbeit, schriftlich ausgearbeiteter Unterrichtsentwurf, Portfolioprüfung) kennenlernen. Vorstufen hierzu üben sie zudem durch mündliche und kürzere schriftliche Beiträge (Hausaufgaben, Referate) in den Übungen und Seminaren ein.

### **2.16: Feedback über Studienleistungen für die Studierenden**

Mündliche und schriftliche Leistungen der Studierenden in Lehrveranstaltungen und in Modulprüfungen werden mit Noten bewertet. Nach Ende der Lehrveranstaltung bzw. der Korrektur der im Rahmen der Lehrveranstaltung eingereichten schriftlichen Arbeiten erhalten die Studierenden Informationen über ihre Studienleistungen.

### **2.17: Angemessene und transparente Bewertungsstandards und Informationen**

Die Bewertungskriterien richten sich nach der Erfüllung der in den Curricularen Standards festgeschriebenen Ziel- und Kompetenzanforderungen. An diesen orientiert sich das Zeitkontingent, das für die Lehrveranstaltung und für deren Vor- und Nachbereitung sowie ggf. für die Anfertigung von Haus- und Seminararbeiten festgelegt wurde. Zu Beginn jeder Veranstaltung wird dieses System transparent und auf die begleitende Lektüre mit entsprechenden Literaturhinweisen aufmerksam gemacht. Es wird zu Beginn der Veranstaltung informiert über Prüfungsform und Dauer sowohl der Veranstaltungs- als auch der Modulprüfung. Zugleich wird bekannt gegeben, welche Teilleistungen (mündliche und schriftliche Formen) zu welchen prozentualen Anteilen in die Leistungsbewertung zu einer Lehrveranstaltung eingehen; Entsprechendes gilt für die Modulprüfungen. Die wichtigsten, wiederkehrenden Informationen finden sich sowohl auf einem Schwarzen Brett am Institut, wie auch auf der Webseite

des Instituts wieder. Über die Modalitäten adäquater und transparenter Bewertungsstandards und ihre Anwendung auf die diversen Module verständigen sich die Lehrenden untereinander.

### **2.18: Modulgröße von 8 bis 12 Leistungspunkten**

In der Bachelor-Phase werden bis auf zwei Ausnahmen die Modulgrößen von 8 bis 12 Leistungspunkten eingehalten. Die Abweichungen in Modul 5 (6 Leistungspunkte) und Modul 6 (13 Leistungspunkte) ergeben sich aus der Überlegung heraus, dass in gewissem Umfang interessegeleitete Schwerpunktsetzung ermöglicht werden soll (so gibt es Basismodule, die aus drei bzw. vier, und solche, die aus zwei Lehrveranstaltungen bestehen). Zum anderen sollen die Module nicht alle standardmäßig aus einer möglichst hohen und gleichen Anzahl von Lehrveranstaltungen bestehen, um dadurch den Studierenden auf diese Weise Zeit zur Verfügung zu stellen, sich intensiv mit den Inhalten der Lehrveranstaltungen auseinander zu setzen.

In den Masterstudiengängen weicht ein Modul um drei Leistungspunkte nach oben ab (Modul 8 [HS, RS, BBS]). Grundgedanke dieser Regelung war der Versuch, in Vorlesungen integrierte Seminareinheiten anzubieten, um so die reflektierte Mitarbeit von Studierenden höherer Semester zu ermöglichen. Das entsprechend höhere Zeitkontingent musste mit entsprechenden Leistungspunkten honoriert werden. Zudem muss in den Masterstudiengängen von einem höheren Eigenstudium ausgegangen werden, da die Veranstaltungen nach bestandem Bachelor-Studium insgesamt spezialisierter ausgerichtet werden müssen.

### **2.19: Beratung der Studierenden**

Eine zentrale Beratung von Studierenden, vor allem Studienanfänger und Studienanfängerinnen, findet zu Beginn des Semesters unter Beteiligung aller hauptamtlich Lehrenden statt. Für die Studieneinzelberatung stehen die hauptamtlich Lehrenden während des Semesters zur Verfügung. Die/der geschäftsführende Leiter/in des Instituts koordiniert diese, ggf. unter Einbindung der Lehrbeauftragten. Darüber hinaus finden zentrale Studienberatungen durch die Gremien der Universität sowohl zu Beginn des Semesters als auch während des Semesters statt.

### **2.20: Tutorien zur Unterstützung der Lehrveranstaltungen**

Aus regulären Haushalts- sowie aus Sondermitteln werden Tutorien, insbesondere zur Unterstützung der Veranstaltungen in Modul 1, angeboten.

## **Ressourcen**

### **2.21: Personelle Ressourcen**

Stelle	Denomination	Lehrdeputat	auslaufend zum	bediente Studiengänge
W 3	Biblische Theologie, Schwerpunkt Altes Testament, Fachdidaktik (Prof. Dr. Michaela Bauks)	8 SWS	unbefristet	Lehramtsbezogener Bachelorstudiengang und Masterstudiengänge für das Lehramt an Hauptschulen, das Lehramt an Realschulen und das Lehramt an berufsbildenden Schulen; alte Lehramts- und Magisterstudiengänge, Promotion
W 2	Systematische Theologie, Fachdidaktik (N.N.)	8 SWS	unbefristet	
A 15	Kirchengeschichte, Religionspädagogik, Fachdidaktik (PD Dr. Thomas Martin Schneider)	8 SWS	unbefristet	
<b>EGr. 13 TV-L</b>	Neues Testament, Bibeldidaktik (Dr. Paul Metzger)	16 SWS	unbefristet	
<b>EGr. 13 TV-L /2</b>	Biblische Theologie, Forschungsstelle: Wissenschaftliches Internet-Bibellexikon (Pfr. z.A. Markus Risch)	4 SWS	Befristet bis Okt. 2012	

### **2.22: Stellen besetzt?**

Die Professur für Systematische Theologie ist derzeit vakant; der Ruf ist allerdings bereits ergangen, die Berufungsverhandlungen laufen noch.

### **2.23: Relation von Lehrenden zu Studierenden auf die Lehrämter bezogen?**

Lehrämter insgesamt (Stand: 5.6.2007)

390 Studierende; Relation 3,5 : 390 = ca. 1 : 110

Davon entfallen auf:

Lehramt an Grund- und Hauptschulen (Stand: 5.6.2007)

317 Studierende (davon 135 Wahlpflicht); Relation 3,5 : 317 = ca. 1 : 90,5

(ohne Wahlpflicht: Relation 3,5 : 182 = 1 : 52)

Lehramt an Realschulen (Stand 5.6.2007)

83 Studierende; Relation 3,5 : 83 = ca. 1 : 23,7

Die Magisterstudierenden (6 Personen) wurden nicht in die Statistik mit aufgenommen.

### **2.24: Lehrbeauftragte**

Die derzeit insgesamt 7 Lehrbeauftragten lehren pro Semester insgesamt ca. 14 SWS. Sie werden in den Seminaren eingesetzt und bedienen alle angebotenen Studiengänge.

Dr. Ulrike Baumann

Leitende Dozentin des Pädagogisch-theologischen Instituts in Bonn-Bad Godesberg.

Dr. Diesel, Anja

Studierendenpfarrerin (ESG) und Schulpfarrerin (Gymnasium) Koblenz

Dr. Dröge, Markus

Pfarrer und Superintendent Kirchenkreis Koblenz

Dr. Kaufmann, Kristin

Realschullehrerin in Koblenz

Dr. Krieg, Carola

Gymnasiallehrerin, Mainz

Dr. Rademacher-Braick, Wilma

Präsidialamt Mainz

Prof. Dr. Weyer-Menkhoff, Stephan

Universitätsprofessor, Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Mainz

### **2.25: Sächliche Ressourcen**

Sachmittel 2006: ca. 12.984,- €; hinzukommen die Bibliotheksmittel, die im Voraus abgezogen werden (s. u.). Zur Verfügung steht zudem eine halbe Sekretariatsstelle (50 %).

### **2.26: Ausreichende Räumlichkeiten für Mitarbeiter?**

Ja. Die hauptamtlichen Mitarbeitenden haben je einen Büroraum zur Verfügung. Hinzu kommen ein Sekretariatsraum, ein gemeinsamer Raum für Lehrbeauftragte und Fachschaftsvertreter/innen sowie ein Multifunktionsraum für Besprechungen, Prüfungen, Materialien, Handbibliothek bzw. als Ausweichmöglichkeit für Lehrbeauftragte oder Fachschaftsvertreter/innen. Anders als andere Institute verfügt das Institut nicht über einen Archivraum; eine gewisse Kompensation sind zwei abschließbare Schränke in einem Seminarraum (E 412), der allerdings auch von anderen Fächern genutzt wird.

### **2.27: Räumlichkeiten für Lehrveranstaltungen?**

Bei Veranstaltungen über 40 Personen kommt es zu Engpässen. Die Vergabe der Räume wird über die Hausverwaltung zentral geregelt.

### **2.28: Mittel für Fachliteratur und Zeitschriften?**

Ca. 2647,- € pro Jahr. Die Mittel sind nach einhelliger Überzeugung der Mitarbeitenden und Studierenden des Instituts völlig unzureichend. Sie werden zum allergrößten Teil bereits für die Anschaffung der wichtigsten Periodika (Fachzeitschriften, Fachlexika etc.) verbraucht, wobei hier in den vergangenen Jahren aus Kostengründen schon mehrere Abbestellungen vorgenommen werden mussten. Für die Anschaffung wichtiger aktueller Fachliteratur, geschweige denn für eine Mehrfachanschaffung einschlägiger Lehrbücher reicht der Etat nicht aus. Als ein Mangel wird es empfunden, dass es etwa mit der Rheinischen Landesbibliothek kein geregeltes gegenseitiges Ausleihverfahren gibt.

### **2.29: CIP-Pools, Labore etc.?**

CIP-Pools werden von der Gesamtuniversität getragen. Die Ausstattung erscheint aus unserer Perspektive als sehr gut. Es stehen ausreichend Arbeitsplätze und Internetzugänge auf dem gesamten Campus zur Verfügung.

## **Qualitätssicherung**

### **2.30: Maßnahmen**

Die Evaluation der einzelnen Veranstaltungen liegt in der Verantwortung der einzelnen Lehrenden; sie wird zum Teil regelmäßig, zum Teil sporadisch durchgeführt. Für die mündlichen Prüfungen bestehen unter den Lehrenden Vereinbarungen bezüglich der zu prüfenden Literatur. Bei den Institutssitzungen werden die diesbezüglich anstehenden Fragen, unter Einbindung der Studierendenvertretung, regelmäßig erörtert und geklärt.

Zu Beginn des WS 07/08 steht für die gesamte Universität ein einheitliches Evaluationsverfahren zur Verfügung, das von dem Zentrum für Lehrerbildung und dem Methodenzentrum in Landau entwickelt wird. Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung werden zentral zur Verfügung gestellt.

### **2.31: Absolventenbefragungen**

Diesbezügliche Planungen liegen bislang nicht vor.

# Modulhandbuch

Lehramtsbezogener Bachelorstudiengang  
und Masterstudiengänge für das Lehramt an Hauptschulen,  
das Lehramt an Realschulen  
und das Lehramt an berufsbildenden Schulen  
im Fach Evangelische Theologie (Campus Koblenz)

Stand: 07.05.2007, mit Änderungen und Ergänzungen vom 26.10.2007,  
14.08.2008 und 20.10.2009

## 1. Verzeichnis der Module/Veranstaltungen

### 1.1. Bachelorstudiengang

Nr.	Modul	Veranstaltung	SWS	LP	Studiengänge
1	Gegenstand und Einheit der Theologie				
1.1		Seminar (Pflicht): Zentrale Themen der Theologie	2	4	GS, HS, RS, Gym, BBS
1.2		Vorlesung/Seminar (Pflicht): Bibelkunde	2	4	
2	Einführung in die Theologie der Religion und in die Religionswissenschaft				
2.1		Vorlesung/Seminar (Pflicht): Theologie der Religion	2	3	GS, HS, RS, Gym, BBS
2.2		Seminar (Pflicht): Religionstheologische und –historische Themen im Kontext der theologischen Fächer	2	3	
2.3		Vorlesung/Seminar (Pflicht): Weltreligionen	2	2	
3	Einführung in die Biblische Theologie				
3.1		Vorlesung/Seminar (Pflicht): Einführung in das Alte Testament	2	3	GS, HS, RS, Gym, BBS
3.2		Vorlesung/Seminar (Pflicht): Einführung in das Neue Testament	2	3	
3.3		Seminar (Pflicht): Bibel im Kontext der theologischen Fächer (exegetische Methoden und biblische Sprachwelt)	2	2	
3.4		Seminar (Pflicht): Bibel im Religionsunterricht	2	2	
4	Einführung in die Kirchengeschichte				
4.1		Vorlesung/Seminar (Pflicht): Überblick über die Kirchengeschichte	2	3	GS, HS, RS, Gym, BBS
4.2		Seminar (Pflicht): Kirchengeschichtliche Themen im Kontext der theologischen Fächer	2	3	
4.3		Seminar (Pflicht): Kirchengeschichtliche Themen im Religionsunterricht	2	2	GS, HS, RS, Gym, BBS
5	Einführung in die theologische Ethik				
5.1		Vorlesung/Seminar (Pflicht): Einführung in die Ethik	2	3	GS, HS, RS, Gym, BBS
5.2		Seminar (Pflicht): Ethische Themen im Religionsunterricht	2	3	

6	Biblische Theologie: Vertiefung				
6.1		Vorlesung/Seminar (Pflicht): Theologisch-exegetisches Thema des Alten Testaments	2	3	HS, RS, Gym, BBS
6.2		Vorlesung/Seminar (Pflicht): Theologisch-exegetisches Thema des Neuen Testaments	2	3	
6.3		Seminar (Pflicht): Hermeneutik der Bibel	2	3	
6.4		Seminar (Pflicht): Bibel im Religionsunterricht	2	4	
7	Theologische Anthropologie und Bildungstheorie				
7.1		Vorlesung/Seminar (Pflicht): Grundfragen religiöser Bildung	2	3	HS, RS, Gym, BBS
7.2		Vorlesung/Seminar (Pflicht): Theologische Anthropologie	2	3	
7.3		Seminar (Pflicht): Didaktische Grundlegung	2	3	
7.4		Seminar (Pflicht): Anthropologische Einzelthemen	2	3	

## 1.2 Masterstudiengänge

Nr.	Modul	Veranstaltung	SWS	LP	Studiengänge
8	Vertiefung Fachwissenschaft und Fachdidaktik				
8.1		Seminar (Wahlpflicht bzw. Pflicht): Vertiefung Bibelwissenschaft	2	4 (HS) bzw. 3 (RS, BBS)	HS (Wahlpflicht), RS, BBS (Pflicht)
8.2		Seminar (Wahlpflicht bzw. Pflicht): Vertiefung Glaubenslehre / Ethik	2	4 (HS) bzw. 3 (RS, BBS)	
8.3		Seminar (Wahlpflicht bzw. Pflicht): Vertiefung Kirchengeschichte	2	4 (HS) bzw. 3 (RS, BBS)	
8.4		Seminar (Pflicht): Bibeldidaktik	2	3	HS, RS, BBS
8.5		Seminar (Pflicht): Fachdidaktik und Religionspädagogik	2	3	

## 2. Modulbeschreibungen

### 2.1. Bachelorstudiengang

Gegenstand und Einheit der Theologie					
	Kennnummer:	work load	Leistungs- punkte	Studien- semester	Dauer
	M 1	240 h	8 LP	1.-2. Sem.	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen M 1.1: Seminar (Pflicht): Zentrale Themen der Theologie M 1.2: Vorlesung/Seminar (Pflicht): Bibelkunde		Kontaktzeit 2 SWS / 20 h  2 SWS / 20 h	Selbststudium 100 h  100 h <sup>2</sup>	Leistungspunkte 4  4
2	Lehrformen Vorlesung, Seminar				
3	Gruppengröße Vorlesung: 100 TN Seminar: max. 40 TN				
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehen die Einheit der theologischen Wissenschaft in den Einzeldisziplinen, nehmen christliches Leben in seinen vielfältigen Facetten wahr;</li> <li>- reflektieren vorab ihre künftige Berufsrolle und werden mit der Bibel als Grundlage des christlichen Glaubens vertraut;</li> <li>- erkennen in der Vielfalt der theologischen Disziplinen die sachliche Einheit des Faches und erhalten damit eine Grundorientierung für das Studium;</li> <li>- erhalten einen Einblick in die Vielfalt christlich-kirchlichen Lebens und werden befähigt, ihre eigene religiöse Sozialisation zu reflektieren;</li> <li>- werden befähigt, ihre Erwartungen an ihren künftigen Beruf vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und theologischer Fragen kritisch zu reflektieren und gegebenenfalls zu korrigieren;</li> <li>- sind mit der Bibel als „Bibliothek“ vertraut und lernen, bestimmte und theologische und historische Themen bestimmten Texten und theologischen Strömungen zuzuordnen;</li> <li>- können die hebräische und griechische Schrift lesen, elementare grammatikalische Strukturen der drei „alten Sprachen“ erkennen und mit Hilfe des Wörterbuches wissenschaftliche Literatur erschließen.</li> </ul>				
5	Inhalte - Zentrale Themen der Theologie: Rechtfertigung und Erlösung, Treue und Gerechtigkeit Gottes,				

<sup>2</sup> Die hohe Zahl von 100 Stunden Selbststudium ergibt sich daraus, dass in der Modulprüfung (Klausur) ein umfassendes, detailliertes Wissen abgefragt wird (Inhalte und Einleitungsfragen der einzelnen biblischen Schriften). Tutorien und eine Vorbereitungsphase in der vorlesungsfreien Zeit sind vorgesehen. Im ersten Studienfachsemester sind nur Lehrveranstaltungen im Umfang von 4 SWS vorgesehen (vgl. Studienverlaufsplan).

	<p>Trinität und Christologie, christliches Handeln in Bibel und Geschichte des Christentums</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Phänomene und Praktiken christlichen Lebens: Inkulturationen des Christentums am Beispiel von Praktiken, Phänomenen und gesellschaftlichen Institutionen und konfessionellen Traditionen, Kunst und Musik</li> <li>- Religion als Berufsfeld: Kirche und Religion in der Gesellschaft des 21. Jahrhunderts</li> <li>- Bibelkunde: Inhalt und Aufbau der wichtigsten Bücher der Bibel</li> <li>- Einführung in die biblische Sprachwelt: elementare Kenntnisse der drei „alten Sprachen“</li> </ul>
6	<p>Verwendbarkeit des Moduls Lehramtsbezogener Bachelorstudiengang</p>
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen Keine</p>
8	<p>Prüfungsformen Klausur (Modulprüfung), kurze schriftliche Ausarbeitung, Test</p>
9	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Erfolgreiche Teilnahme an der Lehrveranstaltung 1.1</li> <li>Regelmäßige Teilnahme an der Lehrveranstaltung 1.2</li> <li>Erfolgreich abgeschlossene Modulprüfung</li> </ul>
10	<p>Stellenwert der Note in der Endnote<sup>3</sup> 8/40 (GS), 8/65 (HS), 8/65 (RS, BBS)</p>
11	<p>Häufigkeit des Angebots jedes Semester</p>
12	<p>Modulbeauftragte: Dr. Diesel Lehrende: alle hauptamtlich lehrenden Dozenten des Instituts, Lehrbeauftragte</p>
13	<p>Sonstige Informationen: Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls vorgeschrieben.</p>

---

<sup>3</sup> Der Stellenwert der Note in der Endnote ergibt sich aus dem prozentualen Verhältnis der Leistungspunkte für das jeweilige Modul zur Gesamtzahl der Leistungspunkte innerhalb des Studiengangs.

<b>Einführung in die Theologie der Religion und in die Religionswissenschaft</b>					
	Kennnummer: M 2	work load 240 h	Leistungs- punkte 8 LP	Studiensemester 2.-6. Sem.	Dauer 2 Sem.
1	Lehrveranstaltungen M 2.1.: Vorlesung/Seminar (Pflicht): Theologie der Religion M 2.2: Seminar (Pflicht): Religionstheo- logische und -historische Themen im Kontext der theologischen Fächer M 2.3: Vorlesung/Seminar (Pflicht): Welt- religionen		Kontaktzeit 2 SWS / 20 h  2 SWS / 20 h  2 SWS / 20 h	Selbststudium 70 h  70 h  40 h	Leistungspunkte 3  3  2
2	Lehrformen Vorlesung, Seminar				
3	Gruppengröße Vorlesung: 100 TN Seminar: max. 30 TN				
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- verfügen über methodisch und hermeneutisch geübte Grundkenntnisse über das Spannungsfeld: Religion – christlicher Glaube – heutige Rede von Gott und können Fragen der Wahrnehmung Gottes orten, reflektieren und beurteilen;</li> <li>- können Grundkenntnisse über das Christentum als Religion beziehen auf Grundkenntnisse über andere Religionen, insbesondere auf das Judentum und den Islam;</li> <li>- erhalten eine methodische Einführung in historische und aktuelle Konzepte (z. B. anthropologische, theologische, psychologische, hermeneutische und phänomenologische) von Religion im Rahmen evangelischer Theologie;</li> <li>- erhalten einen exemplarischen Überblick über religiöse Gegenwartsstrukturen und Weltreligionen, vor allem in ihrer gegenwärtigen Wirkung (unter besonderer Berücksichtigung des Judentums und des Islams) und können die Kenntnis des Christentums auf die Wahrnehmung und Kenntnis anderer Religionen beziehen;</li> <li>- können fundamentale theologische, ethische und religionshermeneutische Fragen disziplinübergreifend eigenständig bearbeiten und theologische Verknüpfungen leisten;</li> <li>- können unterrichtsrelevante Themen der Theologie und Theorie der Religion pädagogisch reflektieren und fachdidaktisch erarbeiten.</li> </ul>				
5	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>- Theologie der Religion</li> <li>- Überblick Weltreligionen und religiöse Gegenwartskulturen</li> <li>- Religionstheologische Themen im Kontext der theologischen Fächer: Gott, Wahrheit und Dialektik von Eigenem und Fremdem, Koexistenz der Religionen – Berührungspunkte und Konflikte mit dem Christentum, Heilige Schriften und ihre Auslegung in Judentum, Christentum und Islam</li> </ul>				

	- Religionstheologische und –theoretische Themen im Religionsunterricht
6	Verwendbarkeit des Moduls Lehramtsbezogener Bachelorstudiengang
7	Teilnahmevoraussetzungen Erfolgreich abgeschlossenes Modul 1
8	Prüfungsformen Mündliche Prüfung (Modulprüfung), Präsentation / Ausarbeitung
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Erfolgreiche Teilnahme an der Lehrveranstaltung 2.2 Regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 2.1 und 2.3 Erfolgreich abgeschlossene Modulprüfung
10	Stellenwert der Note in der Endnote 8/40 (GS), 8/65 (HS), 8/65 (RS, BBS)
11	Häufigkeit des Angebots Mindestens jedes zweite Semester
12	Modulbeauftragter: Prof. Dr. Boomgaarden Lehrende: alle hauptamtlich lehrenden Dozenten des Instituts, Lehrbeauftragte
13	Sonstige Informationen: Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls vorgeschrieben.

<b>Einführung in die Biblische Theologie</b>					
	Kennnummer:	work load	Leistungspunkte	Studiensemester	Dauer
	M 3	320 h	10 LP	2.-6. Sem.	2 Sem.
1	Lehrveranstaltungen M 3.1: Vorlesung/Seminar (Pflicht): Einführung in das Alte Testament M 3.2: Vorlesung/Seminar (Pflicht): Einführung in das Neue Testament M 3.3: Seminar (Pflicht): Bibel im Kon- text der theologischen Fächer (exege- tische Methoden und biblische Sprachwelt) M 3.4: Seminar (Pflicht): Bibel im Reli- gionsunterricht		Kontaktzeit 2 SWS / 20 h  2 SWS / 20 h  2 SWS / 20 h  2 SWS / 20 h	Selbststudium 70 h  70 h  50 h  50 h	Leistungspunkte 3  3  2  2
2	Lehrformen Vorlesung, Seminar				
3	Gruppengröße Vorlesung: 100 TN Seminar: max. 30 TN				
4	Qualifikationsziele/Kompetenzen Die Studierenden - haben einen Überblick über die biblische Literatur, ihre Einleitungsfragen und theologische Grundfragen und lernen, diese aufeinander zu beziehen und im Ansatz zu reflektieren; - können theologische Inhalte der Bibel auf die historische Situation ihrer Entstehung beziehen und so den Zusammenhang von Geschichte und Theologiebildung reflektieren; - können biblische Texte mit den Mitteln der historisch-kritischen Methode eigenständig auslegen und die Methoden kritisch reflektieren; - können Disziplin übergreifende Themen eigenständig bearbeiten und so theologische Verknüpfungen leisten. - können auf der Basis der in Modul 1 erworbenen Sprachkenntnisse die Semantik wichtiger biblischer Begriffe in die Auslegung biblischer Texte einbeziehen.				
5	Inhalte - Einführung in das Alte und Neue Testament: Historische und theologische Perspektiven (im Überblick oder exemplarisch) - Geschichte Israels und des Urchristentums: Biblische Lebenswelten - Exegetische Methoden des Alten und Neuen Testaments: Historisch-kritische Methode in Reflektion und Anwendung auf alt- und neutestamentliche Texte - Die Bibel im Kontext der theologischen Fächer: Bibel in christlicher und jüdischer Auslegung; Bibel und christliche Ethik; Bibel und Christologie, Gottesbild, Eschatologie; Bibel und altkirchliche Symbole; Bibel und reformatorisches Schriftprinzip; historische Kritik und ihre Folgen - Biblische Texte im Religionsunterricht: Die Bibel in fachdidaktischer Perspektive				
6	Verwendbarkeit des Moduls				

	Lehramtsbezogener Bachelorstudiengang
7	Teilnahmevoraussetzungen Erfolgreich abgeschlossenes Modul 1
8	Prüfungsformen Mündliche Prüfung (Modulprüfung), Hausarbeit, Präsentation / Ausarbeitung
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Erfolgreiche Teilnahme an der Lehrveranstaltung 3.3 Regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 3.1, 3.2 und 3.4 Erfolgreich abgeschlossene Modulprüfung
10	Stellenwert der Note in der Endnote 10/40 (GS), 10/65 (HS), 10/65 (RS, BBS)
11	Häufigkeit des Angebots Mindestens jedes zweite Semester
12	Modulbeauftragte: Prof. Dr. Bauks Lehrende: Prof. Dr. Bauks, Lehrbeauftragte
13	Sonstige Informationen: Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls vorgeschrieben.

<b>Einführung in die Kirchengeschichte</b>					
	Kennnummer:	work load	Leistungspunkte	Studiensemester	Dauer
	M 4	240 h	8 LP	2.-6. Sem.	2 Sem.
1	Lehrveranstaltungen M 4.1: Vorlesung/Seminar (Pflicht): Überblick über die Kirchengeschichte M 4.2: Seminar (Pflicht): Kirchengeschichtliche Themen im Kontext der theologischen Fächer M 4.3: Seminar (Pflicht): Kirchengeschichtliche Themen im Religionsunterricht		Kontaktzeit 2 SWS / 20 h  2 SWS / 20 h  2 SWS / 20 h	Selbststudium 70 h  70 h  40 h	Leistungspunkte 3  3  2
2	Lehrformen Vorlesung, Seminar				
3	Gruppengröße Vorlesung: 100 TN Seminar: max. 30 TN				
4	Qualifikationsziele/Kompetenzen Die Studierenden - haben einen Überblick über die Geschichte des Christentums und können gelebtes und institutionalisiertes Christentum auf seine historische Genese hin reflektieren; - können kirchengeschichtliche Problemzusammenhänge im Kontext der theologischen Fächer und fachdidaktisch reflektieren; - haben das Basiswissen über einen kirchengeschichtlichen Zeitraum bzw. über einen Epochen übergreifenden Ereigniszusammenhang; - verfügen über einen methodischen Zugang zu historischen Quellentexten und vertiefen gleichzeitig exemplarisch ihr kirchengeschichtliches Basiswissen; - lernen Disziplin übergreifende Themen eigenständig zu bearbeiten und so theologische Verknüpfungen zu leisten; - können unterrichtsrelevante Themen der Kirchengeschichte eigenständig pädagogisch reflektieren und fachdidaktisch erarbeiten. - können auf der Basis der in Modul 1 erworbenen Sprachkenntnisse griechische und lateinische Grundbegriffe der Dogmen- und Kirchengeschichte in ihren jeweiligen Kontext einordnen und interpretieren.				
5	Inhalte - Überblick über die Kirchengeschichte: Wichtige Epochen der Kirchengeschichte im Überblick (Alte Kirche bis Reformation oder Reformation bis Moderne) - Lektüre von Quellentexten zu einer kirchengeschichtlichen Epoche: Wichtige Quellentexte zu ausgewählten Epochen der Kirchengeschichte und deren methodischen Erschließung - Kirchengeschichtliche Themen im Kontext der theologischen Fächer: Koexistenz der Konfessionen; Berührungspunkte und Konflikte des Christentums mit anderen Religionen; altkirchliche Symbole und die Bibel; Bibel und reformatorisches Schriftprinzip; historische Kritik und ihre Fol-				

	gen; Dogmengeschichte der Alten Kirche; theologische Entscheidungen der Reformation; reformatorische Ethik; gesellschaftstheoretische Grundlagen der Ethik - Kirchengeschichtliche Themen im Religionsunterricht
6	Verwendbarkeit des Moduls Lehramtsbezogener Bachelorstudiengang
7	Teilnahmevoraussetzungen Erfolgreich abgeschlossenes Modul 1
8	Prüfungsformen Mündliche Prüfung (Modulprüfung), Klausur, Präsentation / Ausarbeitung, Unterrichtsentwurf
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Erfolgreiche Teilnahme an der Lehrveranstaltung 4.1 Regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 4.2 und 4.3 Erfolgreich abgeschlossene Modulprüfung
10	Stellenwert der Note in der Endnote 8/40 (GS), 8/65 (HS), 8/65 (RS, BBS)
11	Häufigkeit des Angebots Mindestens jedes zweite Semester
12	Modulbeauftragter: PD Dr. Schneider Lehrende: PD Dr. Schneider, Lehrbeauftragte
13	Sonstige Informationen: Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls vorgeschrieben.

<b>Einführung in die theologische Ethik</b>					
	Kennnummer:	work load	Leistungspunkte	Studiensemester	Dauer
	M 5	180 h	6 LP	2.-6. Sem.	2 Sem.
1	Lehrveranstaltungen M 5.1.: Vorlesung/Seminar (Pflicht): Einführung in die Ethik M 5.2: Seminar (Pflicht): Ethische Themen im Religionsunterricht		Kontaktzeit 2 SWS / 20 h  2 SWS / 20 h	Selbststudium 70 h  70 h	Leistungspunkte 3  3
2	Lehrformen Vorlesung, Seminar				
3	Gruppengröße Vorlesung: 100 TN Seminar: max. 30 TN				
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- haben methodisch und hermeneutisch geübte Grundkenntnisse über evangelische Traditionen der Ethik, können Argumentationstypen unterscheiden und exemplarische ethische Themen und Texte erschließen;</li> <li>- haben Grundkenntnisse über Lebensformen des Glaubens (Ethos) und über deren ethische Begründungsformen (Ethik) in Form von Gütern/Werten, Tugenden/Motiven, Normen/Geboten;</li> <li>- kennen elementare historisch-gesellschaftliche Wandlungen von Ethos und Ethik;</li> <li>- erkennen Grundtypen nicht-religiöser bzw. fremd-religiöser Ethiken und können sich mit ihnen argumentativ auseinandersetzen;</li> <li>- können fundamentale ethische Fragen disziplinübergreifend eigenständig bearbeiten und theologische Verknüpfungen leisten und unterrichtsrelevante Themen der Ethik pädagogisch reflektieren und fachdidaktisch erarbeiten.</li> </ul>				
5	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ethische Urteilsbildung an exemplarischen Themen und Texten: Exemplarische Themen evangelischer Ethik (z. B. Freiheit, Gerechtigkeit und Recht, Fragen technologischen Fortschritts und der Schöpfungswahrnehmung, Frieden) in Verbindung mit exemplarischer Kenntnis ihrer Tradition</li> <li>- Einführung in Traditionen und Typen christlicher und nicht-christlicher Ethik: Traditionen und Typen evangelischer und anderer christlicher Ethik in Auseinandersetzung mit nicht-religiösen Ethiken bzw. mit Ethiken anderer religiöser Traditionen</li> <li>- Ethische Themen im Kontext der theologischen Fächer: Biblische, reformatorische und gesellschaftstheoretische Grundlagen und Wandlungen der Ethik; Anthropologische Voraussetzung der Ethik, Ethik der Weltreligionen; Wechselbeziehung theologischer und philosophischer Ethik</li> <li>- Ethische Themen im Religionsunterricht</li> </ul>				
6	Verwendbarkeit des Moduls				

	Lehramtsbezogener Bachelorstudiengang
7	Teilnahmevoraussetzungen Erfolgreich abgeschlossenes Modul 1
8	Prüfungsformen Klausur (Modulprüfung), Unterrichtsentwurf
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Erfolgreiche Teilnahme an der Lehrveranstaltung 5.2 Regelmäßige Teilnahme an der Lehrveranstaltung 5.1 Erfolgreich abgeschlossene Modulprüfung
10	Stellenwert der Note in der Endnote 6/40 (GS), 6/65 (HS), 6/65 (RS, BBS)
11	Häufigkeit des Angebots Mindestens jedes zweite Semester
12	Modulbeauftragter: Prof. Dr. Boomgaarden Lehrende: Prof. Dr. Boomgaarden, Lehrbeauftragte
13	Sonstige Informationen: Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls vorgeschrieben.

<b>Biblische Theologie: Vertiefung</b>					
	Kennnummer:	work load	Leistungs- punkte	Studiense- mester	Dauer
	M 6	390 h	13 LP	4.-6. Sem.	2 Sem.
1	Lehrveranstaltungen M 6.1: Vorlesung/Seminar (Pflicht): Theologisch-exegetisches Thema des Alten Testaments M 6.2: Vorlesung/Seminar (Pflicht): Theologisch-exegetisches Thema des Neuen Testaments M 6.3: Seminar (Pflicht): Hermeneutik der Bibel M 6.4: Seminar (Pflicht): Bibel im Re- ligionsunterricht		Kontaktzeit  2 SWS / 20 h  2 SWS / 20 h  2 SWS / 20 h  2 SWS / 20 h	Selbststudium  70 h  70 h  70 h  100 h	Leistungs- punkte  3  3  3  4
2	Lehrformen Vorlesung, Seminar				
3	Gruppengröße Vorlesung: 100 TN Seminar: max. 30 TN				
4	Qualifikationsziele/Kompetenzen Die Studierenden - können biblische Texte mit den Mitteln der historisch-kritischen Methode eigenständig auslegen und die Methoden kritisch reflektieren; - verfügen, bezogen auf theologische Themen des Alten Testaments, über ein vertieftes Methodenwissen und können sich gleichzeitig einen Problemhorizont im Blick auf gesamtbiblische Zusammenhänge erschließen; - verfügen, bezogen auf theologische Themen des Neuen Testaments, über ein vertieftes Methodenwissen und können sich gleichzeitig einen Problemhorizont im Blick auf gesamtbiblische Zusammenhänge erschließen; - können ihr Schriftverständnis in Auseinandersetzung mit hermeneutischen Entwürfen klären; - können verschiedene Zugänge zur Bibel gegeneinander abwägen und die Wahrheitsfrage diskutieren; - können unterrichtsrelevante Texte der Bibel eigenständig pädagogisch reflektieren und fachdidaktisch erarbeiten. - können sich auf der Basis der in Modul 1 und Modul 3 erworbenen Sprachkenntnisse die Semantik biblischer Texte mit Hilfe einschlägiger Lexika selbstständig erarbeiten.				
5	Inhalte - Exegetische Methoden des Neuen Testaments: Historisch-kritische Methode in Reflektion und Anwendung auf neutestamentliche Texte - Theologisch-exegetisches Thema des Alten Testaments: Unterrichtsrelevante Themenstellung des Alten Testaments wie Schöpfung, Tora, Psalmen, Prophetie, Weisheit,				

	<p>Geschichte Israels</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Theologisch-exegetisches Thema des Neuen Testaments: Unterrichtsrelevante Themenstellungen des Neuen Testaments wie Leben Jesu, Paulus, Christologie, Soteriologie, Eschatologie</li> <li>- Hermeneutik der Bibel: bibelhermeneutische Fragestellungen wie Schriftverständnis, Inspirationslehre, Methodologie, Verbindlichkeitsanspruch, Wahrheitsbegriff, Kanonfrage</li> <li>- Biblische Texte im Religionsunterricht: Die Bibel in fachdidaktischer Perspektive</li> </ul>
6	<p>Verwendbarkeit des Moduls</p> <p>Bachelorstudiengang mit den schulartspezifischen Schwerpunkten HS, RS, Gym, BBS</p>
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Erfolgreich abgeschlossene Module 1 und 3; schulartspezifische Kenntnisse des Griechischen und elementare Kenntnisse des Hebräischen</p>
8	<p>Prüfungsformen</p> <p>Klausur (Modulprüfung), Präsentation, Hausarbeit, Unterrichtsentwurf</p>
9	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</p> <p>Erfolgreiche Teilnahme an der Lehrveranstaltung 6.4</p> <p>Regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 6.1 und 6.3</p> <p>Erfolgreich abgeschlossene Modulprüfung</p>
10	<p>Stellenwert der Note in der Endnote</p> <p>13/65 (HS), 13/65 (RS, BBS)</p>
11	<p>Häufigkeit des Angebots</p> <p>Mindestens jedes zweite Semester</p>
12	<p>Modulbeauftragte: Prof. Dr. Bauks</p> <p>Lehrende: Prof. Dr. Bauks, Lehrbeauftragte</p>
13	<p>Sonstige Informationen: Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls vorgeschrieben.</p>

<b>Theologische Anthropologie und Bildungstheorie</b>					
	Kennnummer:	work load	Leistungspunkte	Studiensemester	Dauer
	M 7	360 h	12 LP	4.-6. Sem.	2 Sem.
1	Lehrveranstaltungen M 7.1.: Vorlesung/Seminar (Pflicht): Grundfragen religiöser Bildung M 7.2: Vorlesung/Seminar (Pflicht): Theologische Anthropologie M 7.3: Seminar (Pflicht): Didaktische Grundlegung M 7.4: Seminar (Pflicht): Anthropologi- sche Einzelthemen		Kontaktzeit 2 SWS / 20 h  2 SWS / 20 h  2 SWS / 20 h  2 SWS / 20 h	Selbststudium 70 h <sup>4</sup>  70 h  70 h  70 h	Leistungspunkte 3  3  3  3
2	Lehrformen Vorlesung, Seminar				
3	Gruppengröße Vorlesung: 100 TN Seminar: max. 30 TN				
4	Qualifikationsziele, Kompetenzen Die Studierenden - haben historische Grundkenntnisse religiöser Sozialisation und Erziehung und können religiöse Bildungssituationen sachgerecht erkennen sowie methodisch reflektiert auf dem Hintergrund bestehender religionspädagogischer Konzepte Handlungsoptionen aufzeigen; - können den Ort des Religionsunterrichts juristisch und soziokulturell bestimmen; - erwerben methodisch reflektierte und exemplarisch-thematische Grundkenntnisse über die evangelische Wahrnehmung des Menschen und können sie an Schnittstellen von Religion und wissenschaftlich-technischer Kultur reflektiert vertreten; - besitzen anthropologische Grundkenntnisse, können religiöse Symbolisations-, Moral- und Identitätsbildungen der Schüler sowie deren Krisen theologisch-anthropologisch reflektieren und ein anthropologisch und humanwissenschaftlich reflektiertes Bildungsverständnis im bildungswissenschaftlichen Diskurs vertreten; - können methodisch reflektiert eine didaktische Perspektive einnehmen, die didaktische Frage zu der theologischen Frage ins Verhältnis setzen und Einheiten entwerfen, in denen dezidiert christliche Religion evangelisch unterrichtet wird.				
5	Inhalte - Einführung in die Religionspädagogik: Geschichte religiöser Erziehung und Sozialisation; Grundfragen religiöser Bildung; Konzepte der Religionspädagogik; Religionsunterricht an der				

<sup>4</sup> Die hohe Zahl von 100 Stunden Selbststudium ergibt sich daraus, dass in der Klausur als prüfungsrelevanter Studienleistung in einem Kernbereich der Qualifikation angehender Religionslehrkräfte ein umfassendes, detailliertes Wissen zur Religionspädagogik abgefragt wird.

	<p>Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Theologische Anthropologie: Gottebenbildlichkeit, Würde und Person; Rechtfertigung und Bildung des Menschen; Gewissen und humanwissenschaftliche Theorien der Identitätsbildung, Sozialität und Kulturalität; Arbeit und Eigentum; Fehlbarkeit und Bedürftigkeit des Menschen</li> <li>- Didaktische Grundlegung: Didaktische Grundfragen und Konzeptionen, Geschichte der Schule</li> <li>- Anthropologische Einzelthemen: Freiheit und Personwürde; Theorie des Bösen und der Sünde; Kultur und Institutionen; Liebe und Partnerschaft, Sexualität, Krankheit, Behinderung, Gesundheit; Leiden und Glück; Lebensphasen; Riten</li> </ul>
6	<p>Verwendbarkeit des Moduls</p> <p>Bachelorstudiengang mit den schulartspezifischen Schwerpunkten HS, RS, Gym, BBS</p>
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Erfolgreich abgeschlossene Module 1 und 2</p>
8	<p>Prüfungsformen</p> <p>Mündliche Prüfung (Modulprüfung), Klausur, Präsentation / Ausarbeitung</p>
9	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</p> <p>Erfolgreiche Teilnahme an der Lehrveranstaltung 7.1</p> <p>Regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 7.2 bis 7.4</p> <p>Erfolgreich abgeschlossene Modulprüfung</p>
10	<p>Stellenwert der Note in der Endnote</p> <p>12/65 (HS), 12/65 (RS, BBS)</p>
11	<p>Häufigkeit des Angebots</p> <p>Mindestens jedes zweite Semester</p>
12	<p>Modulbeauftragter: Prof. Dr. Boomgaarden</p> <p>Lehrende: alle hauptamtlich lehrenden Dozenten des Instituts, Lehrbeauftragte</p>
13	<p>Sonstige Informationen: Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls vorgeschrieben.</p>

## 2.3 Masterstudiengänge

<b>Vertiefung Fachwissenschaft und Fachdidaktik</b>					
	Kennnummer:	work load	Leistungspunkte	Studiensemester	Dauer
	M 8	300 h (HS) bzw. 450 h (RS)	10 LP (HS) bzw. 15 LP (RS)	7.-8. Sem.	2 Sem.
1	Lehrveranstaltungen M 8.1: Seminar (Wahlpflicht bzw. Pflicht): Vertiefung Bibelwissenschaft M 8.2: Seminar (Wahlpflicht bzw. Pflicht): Vertiefung Glaubenslehre / Ethik M 8.3: Seminar (Wahlpflicht bzw. Pflicht): Vertiefung Kirchengeschichte M 8.4: Seminar (Pflicht): Bibeldidaktik M 8.5: Seminar (Pflicht): Fachdidaktik und Religionspädagogik		Kontaktzeit 2 SWS / 20 h 2 SWS / 20 h 2 SWS / 20 h 2 SWS / 20 h 2 SWS / 20 h	Selbststudium 100 h (HS) bzw. 70 h (RS) 100 h (HS) bzw. 70 h (RS) 100 h (HS) bzw. 70 h (RS) 70 h 70 h	Leistungspunkte 4 (HS) bzw. 3 (RS, BBS) 4 (HS) bzw. 3 (RS, BBS) 4 (HS) bzw. 3 (RS, BBS) 3 3
2	Lehrformen Seminar				
3	Gruppengröße Seminar: max. 30 TN				
4	Qualifikationsziele/Kompetenzen Die Studierenden - verfügen über einen fachwissenschaftlichen vertieften Einblick in dem ausgewählten fachwissenschaftlichen Bereich; - verfügen über eine methodisch geübte Praxis im didaktischen Umgang mit biblischen Texten; - können religionspädagogische Konzepte beurteilen, für den Unterricht auswählen und begründet didaktische Entscheidungen treffen.				
5	Inhalte - Vertiefung eines fachwissenschaftlichen Bereichs - Bibeldidaktik: Bibel im Unterricht; einzelne Textkomplexe - Fachdidaktik und Religionspädagogik: Didaktische Grundfragen; didaktische Entwürfe; religionspädagogische Konzepte; Religion und Bildung; Religion im Unterricht - Fachspezifische Aspekte der Mediendidaktik				
6	Verwendbarkeit des Moduls Masterstudiengänge für das Lehramt an Hauptschulen, das Lehramt an Realschulen und das Lehramt an berufsbildenden Schulen				
7	Teilnahmevoraussetzungen Erfolgreich abgeschlossener lehramtsbezogener Bachelorstudiengang				
8	Prüfungsformen Masterstudiengang für das Lehramt an Hauptschulen: Mündliche Prüfung, Dauer: 20 Minuten				

	(Modulprüfung) Masterstudiengänge für das Lehramt an Realschulen und das Lehramt an Berufsbildenden Schulen: Klausur, Dauer: 90 Minuten (Modulprüfung); Präsentation / Ausarbeitung, ausgearbeiteter Unterrichtsentwurf
9	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung 8.5 Regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen 8.1 bis 8.4 Erfolgreich abgeschlossene Modulprüfung
10	Stellenwert der Note in der Endnote 10/10 (HS), 15/15 (RS, BBS)
11	Häufigkeit des Angebots Mindestens jedes zweite Semester
12	Modulbeauftragter: PD Dr. Schneider Lehrende: alle hauptamtlich Lehrenden, Lehrbeauftragte
13	Sonstige Informationen: Aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls vorgeschrieben.